

**Marchtal. Prämonstratenserabtei, Fürstliches Schloß, Kirchliche Akademie. Festgabe zum 300jährigen Bestehen der Stiftskirche St. Peter und Paul (1692 bis 1992). Hg. von Max Müller, Rudolf Reinhardt, Wilfried Schöntag. Ulm: Süddeutsche Verlagsgesellschaft 1992. 480 S., zahlr. Abb.**

19 Aufsätze zur Geschichte der ehemaligen Prämonstratenserabtei Marchtal und ihrer Nachfolgeinstitutionen vereint diese überaus reich illustrierte Festschrift. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt im Barockzeitalter, als die Stiftskirche errichtet wurde und die Abtei einen neuen Aufschwung nahm.

Eröffnet wird der Band von Stefan Weinfurter, Der Prämonstratenserorden im 12. Jahrhundert (S. 13-30), der auf dem neuesten Forschungsstand den allgemeinen ordensgeschichtlichen Rahmen der Marchtaler Gründung von 1171 skizziert. Einen knappen Überblick über die Abteigeschichte gibt Wilfried Schöntag, Prämonstratenserchorherren in Marchtal (S. 31-48). Leider erfährt man etwa über das innere Leben im Spätmittelalter oder Reformbestrebungen in dieser Zeit in diesem wie auch in den anderen Beiträgen so gut wie nichts. Es wäre sicher sinnvoll gewesen, die Quellenlage zur Abteigeschichte kurz vorzustellen. Daher bleibt offen, ob diese "Lücke" überlieferungsbedingt ist oder ob hier ein Forschungsdefizit besteht.

Der Bau- und Kunstgeschichte im 17. und 18. Jahrhundert ist gewidmet: Herbert Karl Kraft, Barock jubilierendes Marchtal (S. 49-63). Aus Werken von 1835 und 1771 sind die Kurzbiographien des nächsten Abschnitts (Die Pröpste und Äbte des Klosters Marchtal, S. 65-110) zusammengestellt. Winfried Nuber beleuchtet die Geschichte der Pfarrseelsorge durch die Prämonstratenser anhand ihrer wichtigsten Pfarrei: Abtei Marchtal und seine [sic!] Pfarrei in der Stadt Munderkingen (S. 111-146). Leider vermißt man Einzelnachweise zu diesen Ausführungen. (Die meisten anderen Beiträge sind mit Anmerkungen gut dokumentiert.) Wolfgang Urban würdigt anhand eines ausführlichen handschriftlichen Nachrufs den von 1661 bis 1691 regierenden Abt: Der "zweite Gründer" Marchtals. Abt Nikolaus Wierith im Spiegel des barocken Nekrologs (S. 147-177). "Die Beziehungen der Abtei Marchtal und der anderen oberschwäbischen Prämonstratenserstifte zur Universität Dillingen" stellt Peter Rummel dar (S. 179-203). Aus dem Historischen Jahrbuch 1955 ist nachgedruckt Hermann Tüchles Studie zur Auseinandersetzung mit dem in der Konstitution "Unigenitus" von 1713 verurteilten Jansenismus: Die Bulle Unigenitus und die süddeutschen Prämonstratenser (S. 205-210). Immerhin einen kleinen Hinweis auf die Stiftsbibliothek, von der sich Reste in Neresheim, Beuron und Regensburg erhalten haben, gibt Heribert Hummel, Typis Marchtallensibus. Zur Buchdruckerei der Prämonstratenserabtei Marchtal 1692-1712 (S. 211-225, dazu auch Abbildungen S. 256, 260). Andrea Polonyi behandelt: Die Übertragung des heiligsten Kreuzpartikels von Rom nach Marchtal (1723). Zum Erscheinungsbild barocker Reliquienverehrung (S. 241-249).

Die beiden folgenden Aufsätze sind dem bekanntesten Chorherrn Marchtals im 18. Jahrhundert gewidmet: Ludwig Walter, Pater Sebastian Sailer - Der schwäbische Mundartdichter aus Marchtal (S. 251-277); Karl Butscher, Das Leben eines Chorherrn auf einer inkorporierten Pfarrei der Abtei Marchtal (S. 279-302). Butscher macht auf eine aufschlußreiche Quelle, das von Sailer für seine Pfarrei Reutlingendorf 1754/55 angelegte lateinische "Hirtenbuch", aufmerksam. Eine musikgeschichtliche Studie beschließt die Beiträge zum barocken Marchtal: Gertrud Beck, Die Elternhäuser und verwandtschaftlichen Bindungen bei den Klosterkomponisten Isfried Kayser und Sixtus Bachmann (S. 303-320).

Die Geschichte Marchtals im 19. und 20. Jahrhunderts nach der Inbesitznahme durch Thurn und Taxis 1802 ist das Thema von vier weiteren Abhandlungen: Martin Dallmeier, Das oberschwäbische Schloß Marchtal der Fürsten Thurn und Taxis im 19. Jahrhundert (S. 321-353); Rudolf Reinhardt, Obermarchtal als Bischofssitz? Die Verhandlungen des Rottenburger Bischofs Joseph von Lipp mit dem Hause Thurn und Taxis (1850 bis 1852) (S. 355-365); Max Müller, Die ehemalige Prämonstratenserabtei Marchtal von 1919 bis 1991 (S. 407-442); Armin Henne, Die Gartenanlagen der Prämonstratenserchorherren und der Fürsten von Thurn und Taxis in Obermarchtal (S. 443-460). Ergänzt wird dieser letzte Teil des Bandes durch ein Lebensbild: Paul Kopf, Urban Ströbele. Gewählter, nicht bestätigter Bischof von Rottenburg (1781 bis 1858) (S. 367-384). Der Obermarchtaler Brauerssohn begann seine kirchliche Laufbahn als Marchtaler Chorherr.

Ein Orts- und Personenregister rundet den gediegenen Band ab, der eine Fülle von Einsichten zur Landes- und Kirchengeschichte Oberschwabens bereitstellt.

Klaus Graf

**Druckfassung erschienen in: *Zeitschrift für Hohenzollerische Geschichte* 30/31 (1994/95), S. 387-388  
(verändert)**

---